

Die Arbeitsgruppen arbeiten Vorschläge aus, wie auf ihren Fachgebieten möglichst schnell und auf wirtschaftliche Weise der höchste Stand der Technik zu erreichen ist. In der Arbeitsgruppe „Hauptmechanik und Transport“ trat folgende Meinung auf: Der Betrieb braucht im zweiten Fünfjahrplan, um die Heizungsanlagen zu verbessern, fünf bis sechs Millionen Investitionsmittel. Hier korrigierte die Parteileitung; denn diese Summe würde sehr wenig zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beitragen. Selbstverständlich sind wir nicht dagegen, die Heizungsanlagen zu modernisieren. Wir sind aber der Auffassung, das kann mit bedeutend weniger Mitteln erreicht werden. Deshalb empfahl die Parteileitung der Werkleitung, der Arbeitsgruppe „Hauptmechanik und Transport“ zwei Heizungsingenieure aus anderen Betrieben beizugeben. Mit dieser gegenseitigen Hilfe denken wir zu wirtschaftlicheren Vorschlägen zu kommen.

Auf Grund der Vorschläge der Arbeitsgruppen werden Vertreter der Hauptverwaltung Rundfunk — Fernmeldetechnik, Ministerium für allgemeinen Maschinenbau und die qualifiziertesten Kollegen unseres Betriebes den Entwurf des Perspektivplanes ausarbeiten. Dieser Entwurf ist die Grundlage für unsere erste wissenschaftlich-technische Konferenz, die im Februar stattfinden wird. Sie wird noch viele Hinweise und Ergänzungen zum Entwurf bringen, der dann — überarbeitet und von der zweiten wissenschaftlich-technischen Konferenz beschlossen — unser Perspektivplan ist. Wir haben die Absicht, diesen Plan den Delegierten der 3. Parteikonferenz zu überreichen. Er wird die Grundlage für unsere gesamte Arbeit im zweiten Fünfjahrplan bilden.

Unser Bemühen, die Arbeitsproduktivität zu steigern, ist allseitig. Deshalb liebäugeln wir nicht bloß mit Investitionen, sondern sind bestrebt, alle betrieblichen Möglichkeiten zu nützen. Eine solche wäre, die Stillstandszeiten zu beseitigen, die dadurch entstehen, daß wir allmonatlich jede Type unseres gesamten Warensortiments produzieren müssen. Das führt zu häufigem Umstellen unserer komplizierten Maschinen, zu damit verbundenen Stillstandszeiten und erhöhtem Bruch. Die

Hauptverwaltung könnte uns behilflich sein, die Verträge mit den staatlichen Handelsorganen so abzuschließen, daß wir unsere Produktionskapazitäten am rationalsten ausnutzen können.

Die Hauptverwaltung, gezwungen unter dem Druck der Verhältnisse, des großen Bedarfs an unseren Erzeugnissen, kümmert sich nun etwas besser um unseren Betrieb. Im vergangenen Jahr sah es damit sehr trübe aus, da mußten wir selbst dafür sorgen, daß die Kooperation für unseren Betrieb klappte. Obwohl sich dieser Zustand gebessert hat, sollte die Hauptverwaltung unserem Betrieb mehr Aufmerksamkeit schenken. Der VEB Berliner Glühlampenwerk gehört zwar fachlich nicht zu den Betrieben der Rundfunk-Fernmeldetechnik, aber doch zu der betreffenden Hauptverwaltung. Deshalb können wir von ihr ein gleiches Maß der Anleitung für unseren Betrieb verlangen.

Unsere politisch-ökonomische Arbeit entspricht, so denken wir, der präzisen Aufgabenstellung der 24. und 25. Tagung des ZK. Ich hätte eigentlich erwartet, daß, entsprechend der Größe der Aufgaben, der Sekretär für Wirtschaftspolitik bei der Kreisleitung Berlin-Friedrichshain, Genosse L ü t z e l, mich einmal gefragt hätte: „Wie organisierst du deine Arbeit? Wie kommt ihr vorwärts?“ Wenn Genosse Lützel in unseren Betrieb kam, dann meistens nur wegen Kaderfragen oder wegen Angaben, die er für 46 Berichte im Büro der Kreisleitung brauchte. Genosse Lützel erkundigte sich beispielsweise bei mir nach dem Stand der wissenschaftlich-technischen Konferenz und bemängelte, daß der Termin zu langfristig sei. Er wollte nochmals mit mir über die Konferenz sprechen, aber bis heute ist es noch nicht geschehen.

Verkehrt wäre es aber zu sagen: Die Kreisleitung gab in der Vergangenheit überhaupt keine Anleitung. Etliche Male berichtete ich im Büro über unsere Arbeit und erhielt von den Mitgliedern des Büros gute Hinweise. Die Anleitung des Sekretärs für Wirtschaftspolitik der übergeordneten Leitung ist aber meiner Meinung nach am wirkungsvollsten, wenn sie im Betrieb erfolgt und gleich der Veränderung dient.